

Stadt Ulm
23. Jan. 2008
19 Uhr
Bürgermeister

6. BM 1, 2, 3
FWG/FDP
CDU
SPD
GM
BS
R2
230/08

Anlage 1 a zu GD 02/09



Bündnis 90/Die Grünen
Im Ulmer Gemeinderat
Rathaus
Merkelstraße 1
89075 Ulm
Tel. 07141 942 1100
Fax 07141 942 1101

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 17:00 - 19:00 Uhr
Mo - Fr 9:00 - 12:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Sparkasse Ulm
RLZ - 630 500 00
Kto - 559 37 13

Bürgerbüro der Stadt Ulm
Merkelstraße 1, 89075 Ulm

An
Oberbürgermeister: Leo Günner
Per email

„Schulische Armut hat eine Grenze“
Renovierung der Ulrich-von-Ensmingen Schule

Sehr geehrter Herr Günner
21.1.2008
in Abwandlung des von Ihnen beim Neujahrsempfang aufgegriffenen Kirchentagsmottos „Armut hat eine Grenze“ möchten wir die Bedürftigkeit der Ulrich-von-Ensmingen Realschule in Ihr Blickfeld rücken

Die Ulrich-von-Ensmingen Schule gehört zu den vernachlässigten Schulen. Im Blick auf die zukünftige Rolle der Realschulen in der Bildungslandschaft darf sich dieser Eindruck nicht verhardten. Pech war sicherlich, dass der Brand in der Nachbarschule das GM-Budget für diesen Bereich aufgebraucht hat. Da ist es ein loblicher Anfang, dass dieses Jahr 120.000 Euro aus dem GM-Budget für neue Fenster und die Dachrenovierung bei der Außenstelle Friedrichsau eingesetzt werden sollen. Es ist aber keine Lösung für den vorhandenen Sanierungsstau. Der Zustand der Klassenzimmer ist deprimierend und hat nur wiederholt die Elternvertreter dazu bewegt, Selbsthilfe zur Renovierung anzubieten.

Beim diesjährigen Schulkundgang am 9. Januar erläuterte Herr Fritsche von GM, dass bei alledem Helfen und Wollen der Eltern, die Klassenzimmer in der Hauptschule Frauenstraße jeweils etwa 40.000 Euro erfordern, weil die Elektrik, Akustik, Heizung, Boden erneuert werden mussten. Ein derartig riesiger Finanzbedarf übersteigt die Möglichkeiten der jährlichen Renovierungswunschstanfortschreibung und führt zum Sankt-Nimmerleinstag und heftigem Frust aller Engagierten, einschließlich der Ansprechpartner in der Bauverwaltung, die manche Anliegen nun seit über 10 Jahren fortgeschrieben haben.

Wir bitten darum, dass für die UvE ein Lösungsweg beschrritten wird und schlagen vor, dass Stockwerk für Stockwerk die Renovierung der Klassenzimmer angegangen wird mit außerordentlichen Mitteln in Höhe von 150-200.000 Euro in den nächsten Jahren.

Als ersten Schritt bitten wir um eine genauere Erhebung der erforderlichen Renovierung mit bezifferbaren Kosten und einen Vorschlag für mehrere Renovierungsabschnitte.

Besonders dringend, weil sehr stark belastend, ist die Erneuerung der Heizungstechnik in der Außenstelle Friedrichsau. Hier bitten wir um eine Sachinformation, inwiefern die neue Heizungstechnik bei der Grundschule Friedrichsau hilfreich sein kann für die notwendige Verbesserung der Steuerung in der UvE Außenstelle.

Mit freundlichem Gruß

Grüne Fraktion im Ulmer Gemeinderat
Ulrike Lambrecht, Michael Joukov, Birgit Schäfer-Oelmayer, Dieter Lang, Anita Binder,
Jürgen Filius, Markus Kiente

Stadt Ulm
Der Oberbürgermeister

ulm

Stadt Ulm 89070 Ulm

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
im Ulmer Gemeinderat
Marktplatz 1
89073 Ulm

Mehrfertigung an:
BM 1
BM 2
BM 3
CDU-Fraktion
SPD-Fraktion
FWG/FDP-Fraktion
Fraktion Die Grünen
OB/G.
Z10A
BS
R2

06.03.2008

Renovierung der Ulrich-von-Ensingens Realschule (UVE)

- Ihr Antrag vom 21.01.2008 (Nr. 11)

Sehr geehrte Damen und Herren,

der von Ihnen beschriebene Sanierungstau an der Ulrich-von-Ensingens-Schule ist zweifelsohne vorhanden.

Der Gemeinderat der Stadt Ulm stellt zum Abbau eines Sanierungstaus an den städtischen Gebäuden jährlich zusätzliche Finanzmittel zur Verfügung. Beispielhaft sind hier das Wachstums- und Impulsprogramm (WIP), die Toilettensanierungen und die umfangreichen Sanierungen der naturwissenschaftlichen Räume an den Schulen zu nennen.

Die Mittel aus dem WIP werden großteils für sicherheitsrelevante Maßnahmen, insbesondere im Bereich des vorbeugenden Brandschutzes, verwendet. Soweit möglich, folgen dann neben energieeinsparenden auch substanz- und werterhaltende Maßnahmen.

Dieses Jahr wird die Fenstersanierung am Hauptgebäude der UVE fortgesetzt. Hierfür stehen 40.000,-- € zur Verfügung. Mittel für die grundlegende Sanierung der Klassenzimmer im Hauptgebäude sind im Haushalt 2008 nicht eingestellt. Das Zentrale Gebäudemanagement wird diese Maßnahme für den Haushalt 2009 anmelden (mit Kostenberechnung).

Wie Sie bereits erwähnten, wird an der UVE-Außenstelle Friedrichsau das Dach und die Südfassade (Fenster mit Außenbeschattung) mit einem Aufwand von 120.000,-- € saniert. Weiter werden die Heizkörper in den Klassenräumen mit Thermostatventilen ausgestattet. Die Erneuerung der Heizung wird für den Haushalt 2009 angemeldet.

Mit freundlichen Grüßen



Ivo Gönner

Rathaus Marktplatz 1 89070 Ulm
Telefon 0731/161-1000

heimattage
BADEN-WÜRTTEMBERG
1806
UNSERE STADT IST BEI ALLEN ALLEN

Stadt Ulm
Zentrale Dienste
Eing. 13. März 2008
Tgb.-Nr. II/47
Bearb. Stelle

Fk: 3M7, 2, 3
CDU
FWG/FDP
Grüne

37

OB, OB/G

Fax: 85

Herrn
Oberbürgermeister
Ivo Gönner
Rathaus
89073 Ulm

R2

el. Sch

13.03.08

OB/G

SPD-Fraktion
Rathaus
89070 Ulm

Fon 07 31 / 9 21 77 00
Fax 07 31 / 9 21 77 01
spdfрак@ulm.de
www.spd-ulm.de

12.03.2008

Modellhafter Schulversuch an der Meinloh-HWRS

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Elternvertreter der Meinloh-Hauptschule sind mit einem interessanten Vorschlag an uns herangetreten. Sie schlagen vor, die Meinloh-HWRS künftig modellhaft als Haupt- und Realschule zu führen. Wir halten diese Überlegung für bedenkenswert:

1. weil die Meinloh-Hauptschule in ihrem Bestand gefährdet ist aufgrund zurückgehender Schülerzahlen und weil insgesamt
2. die politische Diskussion modellhaft nach Auswegen suchen muss, wie die Angebote in der Sekundarstufe allgemein künftig zu strukturieren sind.

Natürlich sind Auswirkungen auf andere, letztlich konkurrierende Schulen zu bedenken. Wir halten aber das Potential für einen solchen zukunftsfähigen Modellversuch gerade in Söflingen für gegeben und bitten deshalb um ernsthafte Prüfung und Beratung im Fachbereich Bildung und Soziales.

Mit freundlichen Grüßen

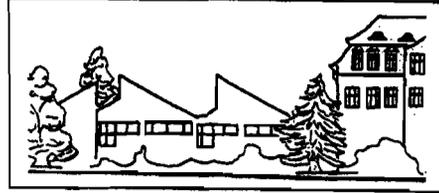
Dorothee Kühne
Fraktionsvorsitzende

Lisa Schanz
Stadträtin

Jürgen Kriechbaum
Stadtrat

Elternbeirat der Meinloh-HWRS

Klosterhof 23c
89077 Ulm
Tel.: 0731-161 3529
Fax: 0731-38 86 375
E-Mail: meinloh-hwrs@ulm.de
Homepage: www.mhs.schule.ulm.de



Ulm, 3. März 2008

An den Schulträger Stadt Ulm
z. Hd. Herrn Oberbürgermeister Ivo Gönner
und Frau Bürgermeisterin Sabine Mayer-Dölle
und die Fraktionen
des Gemeinderats
Marktplatz 1

89073 Ulm

Antrag auf Einrichtung einer Sekundarschule an der Meinloh-HWRS

Die Eltern der Schülerinnen und Schüler der Meinloh-HWRS beantragen beim Schulträger Stadt Ulm, dass dieser seinerseits beim Kultusministerium Baden-Württemberg die Einrichtung eines Schulversuchs an der Meinloh-HWRS beantragt.

Dieser Schulversuch soll die gemeinsame Beschulung von zumindest den Schülerinnen und Schülern mit Haupt- und Realschulempfehlung beinhalten. Mit individuellen Lernplänen und Fördermaßnahmen soll der Schülerschaft bis mindestens zur Klasse 8 der direkte Weg zu einem Mittlerem Bildungsabschluss ermöglicht werden ohne feste Zuordnung zur Hauptschule oder Realschule. Dazu müssen auch Realschullehrkräfte an der Meinloh-HWRS eingesetzt werden, Französisch muss ab Klasse 7 angeboten und die Fächer und Fächerverbünde der beiden Schularten müssen aufeinander abgestimmt werden.

Mit einem solchen Weg wird der Druck auf die Grundschüler abnehmen, die Jagd auf die Grundschulempfehlung ab Klasse 3 erübrigt sich und Söflinger Kinder mit einer Realschulempfehlung finden ihre Schule direkt „vor Ort“. Außerdem kann so den sinkenden Übergangszahlen an die Hauptschule begegnet werden, Eine längere gemeinsame Lernzeit fördert auch das soziale Lernen und lässt Kinder sich gemeinsam entwickeln und mit Freude und Motivation in die Schule gehen. Es gibt keine nur guten oder nur schwachen Kinder (mit ganz wenigen Ausnahmen). So können Kinder dann in verschiedenen Fächern in unterschiedlichen Lerngruppen zusammenfinden und schwächere lernen von stärkeren Schülern. Dies fördert auch die Starken (Peer-teaching) und beide Gruppen nehmen ihre Wertigkeit besser wahr.

Mit der Verlängerung der gemeinsamen Lernzeit wird auch die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund verbessert, da sich diese dann nicht nur in der Schulart „Hauptschule“ verstärkt sammeln und so diese Schule auch ein Abbild der Gesellschaft ist.

Wie Frau Mayer-Dölle bei der Vorstellung der Bildungsoffensive II der Stadt Ulm selbst gesagt hat, muss es nun um mehr als um baulichen Fortschritt gehen. Um Chancengerechtigkeit zu erlangen, braucht es integrierte Systeme.

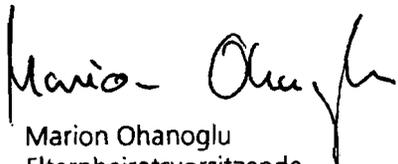
Dafür bietet die Meinloh-Hauptschule und ihr engagiertes Kollegium gute Voraussetzungen. Dieses Kollegium ist seit Jahren daran gewöhnt, mit Heterogenität umzugehen. Das Kurssystem an der Meinloh-Hauptschule zeigt dies in der Praxis.

Nachdem nun Herr Minister Rau schulartübergreifende Versuche für die Klassen 5 und 6 angekündigt hat, wäre ein solches Vorhaben an der Meinloh-Hauptschule möglich mit der Zielsetzung, dies über die Klasse 6 hinaus als Pilotprojekt anzugehen.

Eltern und Lehrkräfte sind bereit. Ist es auch der Schulträger und seine Entscheidungsträger im Gemeinderat?

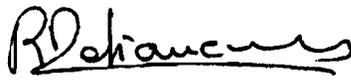
Wir legen Ihnen die Unterschriften der Eltern der Meinloh-schülerinnen und -schülern bei, die Ihnen zeigen, dass die gesamte Elternschaft voll und ganz hinter diesem Antrag steht.

Für den Elternbeirat



Marion Ohanoglu
Elternbeiratsvorsitzende

Tel: 07311551625



Raphaele Deliancourt
stv. Elternbeiratsvorsitzende

07311381532

Unterschriften Eltern Gesamt 76 Stück



Stadt Ulm 89070 Ulm

SPD-Fraktion
Rathaus
89070 Ulm

ME:
CDU-Fraktion
FWG/FDP-Fraktion
Fraktion der Grünen
Fr. Seitz, OB/G
H. Schnizler, Z/ÖA

19.03.2008

Modellhafter Schulversuch an der Meinloh-HWRS

Ihr Antrag vom 12.03.2008

Sehr geehrte Frau Stadträtin Kühne,
sehr geehrte Frau Stadträtin Schanz,
sehr geehrter Herr Stadtrat Kriechbaum,

vielen Dank für Ihr o.g. Schreiben.

Herr Kultusminister Rau hat beim Bildungskongress der Kommunalen Landesverbände darüber informiert, Modellversuche zur Intensivierung der Kooperation zwischen Hauptschule und Realschule in den Klassenstufen 5 und 6 auszuschreiben. Nach den uns vorliegenden Informationen wird es 2 Arten der Kooperationen geben, die ausgeschrieben werden sollen. Die derzeit projektierten Modelle haben gemeinsam, dass sie jeweils Kooperationen zwischen einer Realschule und einer oder mehreren Hauptschulen voraussetzen.

Dabei handelt es sich zum einen um das sog. „Niveaukurmodell“, von dem derzeit ca. 60 Schulverbände mit Hauptschule und Realschule unter einer Leitung im Land Baden-Württemberg existieren. Die tatsächliche Kooperation gestaltet sich hier sehr unterschiedlich, d.h. sie reicht von einem geregelten Nebeneinander bis hin zu gemeinsamem Unterricht. Dadurch soll die Kooperation qualitativ ausgeweitet und die Durchlässigkeit im Sinne des Aufstiegs von der Hauptschule auf die Realschule deutlich gestärkt werden.

Im anderen, sog. „teilintegrativen Unterrichtsmodell“, soll zwischen einer Realschule und einer oder mehreren Hauptschulen ein Schulverbund gebildet werden. Die Klassenstufen 5 und 6 erfolgen schulartübergreifend. Dabei sollen einzelne Fächer in gemeinsamen Lerngruppen von Schüler/-innen mit Hauptschulempfehlung und Schüler/-innen mit Realschulempfehlung jeweils in gemeinsamen Kernzeiten in leistungsdifferenzierten Teilgruppen unterrichtet werden.

Laut dem uns vorliegenden Ministerentscheid sollen die beschriebenen Modelle in Schulversuchen erprobt werden. Die Ausschreibung soll im Mai 2008 erfolgen und weitere Details (Ressourcenfragen, rechtliche Fragen, etc.) bis dahin geklärt werden, die die Schulen und Schulträger für ihre Entscheidungsfindung benötigen.

Die Stadt Ulm ist diesem Schulversuch sehr aufgeschlossen und begrüßt es, wenn sich hierzu Haupt- und Realschulen aus freien Zügen heraus bewerben. Der Schulversuch soll im Schuljahr 2009/10 beginnen, weshalb das Schuljahr 2008/09 zur gründlichen Vorbereitung genutzt werden soll. Darüber hinaus ist vorgesehen, dass dieser Schulversuch vom Landesinstitut für Schulentwicklung begleitet wird.

Da es für diesen Schulversuch neben eines Beschlusses des Fachbereichsausschusses Bildung und Soziales des Ulmer Gemeinderates auch der Zustimmung der schulischen Gremien bedarf, ist vorgesehen, dass nunmehr Gespräche mit den betroffenen Schulleitungen und Elternvertretungen aufgenommen werden, um eine Bewerbung für diesen Schulversuch nach Vorlage der Ausschreibungsbedingungen alsbald vorzubereiten.

Mit freundlichen Grüßen



Ivo Görner
Oberbürgermeister



Sabine Mayer-Dölle
Bürgermeisterin

Mf.: Staatliches Schulamt für den Stadtkreis Ulm, Frau SAD Andrä-Schwarz
Geschäftsführende Schulleiter der Ulmer Schulen
Frau Rektorin Fritsch, Meinloh-HWRS

Stadt Ulm
Der Oberbürgermeister

ulm

Stadt Ulm 89070 Ulm

SPD-Fraktion
Rathaus
89070 Ulm

MF:
CDU-Fraktion
FWG/FDP-Fraktion
Fraktion der Grünen
Fr. Seitz, OB/G
H. Schnizler, Z/ÖA

31-1

16.10.2008

Modellhafter Schulversuch an der Meinloh-HWRS

Ihr Antrag vom 12.03.2008

Sehr geehrte Frau Stadträtin Kühne,
sehr geehrte Frau Stadträtin Schanz,
sehr geehrter Herr Stadtrat Kriechbaum,

vielen Dank für ihr o.g. Schreiben.

Wie uns die Schulleiterin der Meinloh-HWRS mitteilt, hat sie zwischenzeitlich große Anstrengungen unternommen, eine im Rahmen der vom Land Baden-Württemberg ermöglichten Kooperation mit einer Realschule zusammen zu bringen. Die Stadt Ulm als Schulträger sowohl der Haupt- als auch der Realschulen begrüßt solche Kooperationen. Da jedoch für eine solche Kooperation beidseitiges Einverständnis bestehen muss, bedauern wir die Mitteilung der Schulleitung der Meinloh-HWRS, dass die schulischen Gremien der Realschule sich derzeit nicht in der Lage sehen, eine Kooperation mit der Meinloh-HWRS aufzubauen. Ich erlaube mir, Ihnen dieses Schreiben in der Anlage beizufügen.

Zusammen mit dem Staatlichen Schulamt für den Stadtkreis Ulm und dem Geschäftsführenden Schulleiter für die Grund-, Haupt-, Sonder- und Realschulen werden wir jedoch weiterhin alle Möglichkeiten, die sich in Zukunft für eine Kooperation von verschiedenen Schularten bieten, mit allen Beteiligten auf deren Realisierung hin prüfen.

Mit freundlichen Grüßen

Ivo Gönner

Anlage

Rathaus Marktplatz 1 89070 Ulm
Telefon 0731/161-1000



Meinloh-HWRS Klosterhof 23c 89077 Ulm

An
Abteilung
Bildung und Sport
Herrn G. Semler
Hafenbad 1
89073 Ulm

Sachbearbeitung Rektorat
Telefon (0731) 18497321
Telefax (0731) 18497329
E-Mail meinloh-hwrs@ulm.de
Unser Zeichen Fr-RF
Datum 15.09.08

Kooperation mit der Realschule

Sehr geehrter Herr Semler,

nachdem die Elternschaft der Meinloh-HWRS, die Gesamtlehrerkonferenz und die Schulkonferenz sich für die Teilnahme an der Kooperation HS-RS ausgesprochen hatten, habe ich mich auf die Suche nach einer Realschule gemacht, die sich an dieser Kooperation beteiligen würde. Leider ist es mir nicht gelungen, eine Ulmer Realschule für diese Kooperation zu begeistern. Es ist bedauerlich, dass das Engagement und die Einsatzbereitschaft der Hauptschule auf Gedeih und Verderb von der Bereitschaft einer Realschule abhängig gemacht wird.

Für den Standort Söflingen ist dies eine sehr bedenkliche Situation.

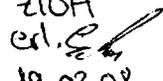
Die beteiligten Gremien sind nach wie vor dafür, die Schule auch für Schüler/innen mit einer Realschulempfehlung zu öffnen und damit auch längerfristig den Standort zu sichern. Wir könnten uns sehr gut vorstellen, an dem Projekt „Gemeinsames Lernen in der Klassen 5 und 6“ auch ohne eine Realschule teilzunehmen. Dazu müsste das Kultusministerium uns lediglich das entsprechende Realschuldeputat in Person eines/einer Realschullehrers/-lehrerin zuweisen und uns ebenso wie die Projektteilnehmer mit den Unterlagen versorgen, die für dieses Projekt derzeit erstellt werden.

Nach Mitteilung von Frau SAD'in Andrä-Schwarz ist eine solche Option nicht vorgesehen. Vielleicht gelingt es dem Schulträger, die Kultusadministration von den positiven Auswirkungen in einer Stadt wie Ulm – und einem Stadtteil wie Söflingen - zu überzeugen.

Freundliche Grüße

U. Fritsch
Rektorin

Zentrale Dienste
Eing. **19. März 2008**
Tgb.-Nr. II/48
Bearb. Stelle _____

FK: BM 1, 2, 3.
CDU
FWG/FDP
SPD
Fax: BS
ZDIP
ZIOA
erl. 
19.03.08

Anlage 1 e zu GD 02/09

(35)



Bündnis 90/Die Grünen
Im Ulmer Gemeinderat
Rathaus
Marktplatz 1
89073 Ulm
Tel. 0731 161-1096
Fax 0731 161-1097

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 9.00-12.00 Uhr
und nach Vereinbarung

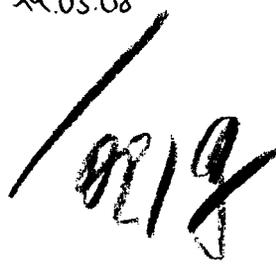
Sparkasse Ulm;
BLZ 630 500 00
Knt. 659 77 13

gruene-fraktion@ulm.de
www.gruene-fraktion-ulm.de

Herrn Oberbürgermeister Gönner
Rathaus
Per E-Mail

17.3.2008

betrifft: Bundwehreinsatz auf der
Bildungsmesse



Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Gönner,

„Die langjährige Unterstützung der Bildungsmesse durch die Bundeswehr war und ist Garant für die ordnungsgemäße Durchführung der Messe“

So der Tenor eines Schreibens der Herren Semler und Seiffert auf unsere Anfrage, was es mit dem Bundeswehreinsatz auf der Bildungsmesse auf sich hat.

Sie erinnern sich, im Zuge der WM 2006 wurde wieder einmal über den Bundeswehreinsatz im Innern diskutiert, welche verfassungsmäßigen Aufgaben die Bundeswehr im Innern wahrnehmen soll und darf. Dabei wurde erneut festgestellt, die Bundeswehr hat keine Ordnungsaufgaben im Innern wahrzunehmen. Dies mag in Hochwasserzeiten und in besonders festgelegten Krisensituationen abweichen. Die Vorstellung, dass Tausende von Schülerinnen und Schüler bei ihrem Besuch auf der Bildungsmesse von Bundeswehrsoldaten begrüßt und von Bundeswehrsoldaten daran gehindert werden bestimmt Strecken zu laufen – ja die Bundeswehr offensichtlich als **Ordner fungiert und in Uniform ! Eingänge bewacht** und Besucher hindert bestimmte Wege zu nehmen, lässt uns an der Rechtmäßigkeit dieser Aktion zweifeln – pädagogisch ist sie auf keinen Fall hinnehmbar.

Wir beantragen: Zukünftige Bildungsmessen müssen ohne den Ordnungsfaktor Bundeswehr auskommen. Wenn eine **Bildungsmesse in unserer Stadt Ulm nur durch einen Bundeswehreinsatz** ermöglicht werden kann, dann fordern wir zukünftig von einer solchen Veranstaltung abzusehen.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Joukov, Birgit Schäfer-Oelmayer, Jürgen Filius, Ulrike Lambrecht, Anita Binder,
Dieter Lang, Markus Kienle

Stadt Ulm
Der Oberbürgermeister

ulm

35

Stadt Ulm 89070 Ulm

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Rathaus
89073 Ulm

MF:
CDU-Fraktion
SPD-Fraktion
FWG/FDP-Fraktion
Fr. Seitz, OB/G
H. Schnizler, Z/ÖA

19.03.2008

Bundeswehreinsatz auf der Bildungsmesse

Ihr Antrag vom 17.03.2008

Sehr geehrter Herr Stadtrat Kienle,

die Bundeswehr war und ist bei vielfältigen Veranstaltungen in unserer Stadt ein verlässlicher Partner bei der Unterstützung und Durchführung von regionalen und überregionalen Veranstaltungen. Einmal mehr nutzt hier die Bundeswehr die Gelegenheit, ihren Auftrag auch in Friedenszeiten zu demonstrieren, so auch auf der Bildungsmesse. Aus diesem Grund heraus war und ist es auch der Bundeswehr ein Anliegen, mit ihrem Aus- und Weiterbildungsangebot auf der Bildungsmesse Ulm umfassend zu informieren. In diesem Zusammenhang sind die Stadt Ulm und die IHK Ulm als Veranstalter der Bildungsmesse Ulm dankbar gewesen, dass gerade die Bundeswehr bei der Organisation der Bildungsmesse unterstützend mitgewirkt hat.

Derzeit werden die Vorbereitungen für die Durchführung der Bildungsmesse 2010 getroffen. In diesem Zusammenhang wurde bereits die erfreulicherweise stetig steigende Resonanz der Bildungsmesse behandelt. So kamen bei der jüngsten Bildungsmesse 2008 weit mehr als 30.000 Besucher/-innen. Diese hohe Resonanz hat die Organisation der Bildungsmesse u.a. bereits veranlasst zu planen, inwiefern die Besucherorganisation vertraglich mit der Ulmesse als Hallenbetreiber geregelt und übertragen werden kann.



Ivo Göner

Rathaus Marktplatz 1 89070 Ulm
Telefon 0731/161-1000

Zentrale Dienste
Eing. 28. April 2008
Tgb.-Nr. 11/77
Bearb. Stelle

Fk: BM 1, 2, 3

CDU
FWG/FDP
SPD

Fax: BS
FAM

R2

28.04.08

08/2

Anlage 1 g zu GD 02/09
53



Bündnis 90/Die Grünen
Im Ulmer Gemeinderat
Rathaus
Marktplatz 1
89073 Ulm
Tel. 0731 161-1096
Fax 0731 161-1097

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 9.00-12.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Sparkasse Ulm;
BLZ 630 500 00
Knt. 659 77 13

gruene-fraktion@ulm.de
www.gruene-fraktion-ulm.de

Herrn Oberbürgermeister Gönner
Rathaus
Per E-Mail

24.4.2008

betrifft: Schulsozialarbeit an Realschulen und
Gymnasien

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Gönner,

mit Schreiben vom 18.4.2008 haben Schulleitung, LehrerInnen und Eltern der Anna
Essinger Schulen darum gebeten, an ihren Schulen **wieder ausreichend**
Schulsozialarbeit anzubieten.

In der letzten Sitzung des Jugendhilfeausschusses wurde darüber hinaus das Thema
Schulpsychologe von der CDU Fraktion angesprochen.

Wir möchten, dass diese berechtigten Ansinnen aufgegriffen werden und beantragen:
dass das Thema **Schulsozialarbeit und Einsatz von Schulpsychologen** in den
Ulmer Realschulen und Gymnasien auf die Tagesordnung des zuständigen Ausschusses
gesetzt wird.

Im Rahmen dieser Sitzung hätten wir gerne auch die Anfrage der Anna Essinger
Schulen behandelt.

Mit freundlichen Grüßen

Markus Kienle
Jürgen Filius

Birgit Schäfer-Oelmayer
Dieter Lang

Ulrike Lambrecht
Anita Binder

Michael Joukov

62



FWG Freie Wähler Gemeinschaft Ulm

Stadt Ulm
Zentrale Dienste **FDP**

Eing. 29. April 2008
Tgb.-Nr. II/182
Beard. Stelle _____

Fk: BM 1, 2, 3
CDU
SPD
Grüne
Fak. FAK
R2
G/Sch
23.04.08

OB, CB 1/2

[Handwritten signature]

Herrn Oberbürgermeister
Ivo Gönner
Rathaus
89073 Ulm

29 APR 2008

, den 25. April 2008

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

in der Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 16. April 2008 wurde den Mitgliedern ein Bericht über die Kinderarmut in Ulm gegeben. Dass wir in Ulm mit einer erfassten Quote von 13,3 % über dem Baden-Württembergischen Durchschnitt liegen, stimmt uns nachdenklich. Bis im Juli soll ja von der Verwaltung ein Handlungskonzept vorgelegt werden.

Wir beantragen, dass dieses Handlungskonzept auch Patenschaften Ulmer Bürgerinnen und Bürger enthält. Wir sind überzeugt, dass es viele Mitbürgerinnen und Mitbürger gibt, welche bereit sind, einen Vereinsbeitrag, die Essenskosten für den Schulmittagstisch, den Musikunterricht oder anderes zu übernehmen. Analog der Stadt Stuttgart, welche auch Patenschaften in der Form anbietet, bitten wir um entsprechende Vorschläge.

Mit freundlichen Grüßen

FWG/FDP Fraktionsgemeinschaft
im Ulmer Gemeinderat

[Handwritten signature]

Gerhard Bühler

[Handwritten signature]

Hanni Zehendner



Marktplatz 1
89073 Ulm
Telefon: 07141 81 88 12
Telefax: 07141 6 74 79
E-Mail: info@fwg-ulm.de
www.fwg-ulm.de

Bankverbindung:
Sparkasse Ulm
Kto-Nr. 25 00 00 00
BIC: 2500 00 00

Ulm: 07141 81 88 12
E-Mail: info@fwg-ulm.de

(85)

Helga Malischewski
Stadträtin

Stadt Ulm Zentrale Dienste
Eing. 25. Juni 2008
Tgb.-Nr. <u>II / 115</u>
Bearb. Stelle _____

OB, OB/6

FK: 317, 2, 3

CDU

SPD

Grüne

Fax: BS, FAM

R2

et. Sch.

25.06.08

Herrn Oberbürgermeister
Ivo Gönner
Rathaus

89073 Ulm

Prävention von Gewalt und Mobbing unter Jugendlichen

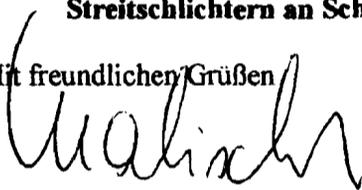
Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

anlässlich der Sitzung des Jugendparlaments am 7.6.08 wurde u.a. auch obiges Thema von den Jugendlichen angesprochen und dazu vorgeschlagen, die **Ausbildung von Streitschlichtern** an den Schulen anzubieten.

Die Erfahrung habe gezeigt, dass Schüler mit ihren Problemen eher zu Gleichaltrigen kommen, als zu Lehrern. Deshalb halte ich das Instrument des Streitschlichters durchaus für sinnvoll, jedoch ist dazu ein Coaching erforderlich.

Ich beantrage daher, die Ausbildung von Streitschlichtern an Schulen anzubieten.

Mit freundlichen Grüßen



Helga Malischewski

23. Juni 2008

25. JUNI 2008

Stadt Ulm
Der Oberbürgermeister

ulm

Stadt Ulm 89070 Ulm

Frau Stadträtin
Helga Malischewski
Pfullendorfer Straße 10
89079 Ulm

ME
CDU-Fraktion
SPD-Fraktion
Fraktion der Grünen
Fr. Seitz, OB/G
H.Schnizler, Z/ÖA



18.07.2008

Prävention von Gewalt und Mobbing unter Jugendlichen

Ihr Schreiben vom 23. Juni 2008

Sehr geehrte Frau Stadträtin Malischewski,

vielen Dank für Ihr o.g. Schreiben.

Das Streitschlichterkonzept wird von der Schulpsychologischen Beratungsstelle angeboten. Voraussetzung ist die Bereitschaft der Schule, dieses Konzept in ihrem Programm zu verankern.

Als erste Etappe werden zwei oder drei Lehrkräfte der Schule von der Beratungsstelle in mehrmals stattfindenden Fortbildungsveranstaltungen ausgebildet, die dann ihrerseits wieder die Schülerinnen und Schüler zu Streitschlichtern qualifizieren.

Vorgesehen ist, dass Schülerinnen und Schüler ab Klassenstufe 7 bei Konflikten in Klasse 5 oder 6 als Schlichter eingesetzt werden. Die Streitschlichtung soll möglichst zeitnah erfolgen, daher ist auch ein besonderer Raum in der Schule notwendig, wohin sich die Streitschlichter mit den „Streithähnen“ zurückziehen können, um den Konflikt zu besprechen. Dies muss auch während der Unterrichtszeit möglich sein. Es wird also, ähnlich wie bei den Schulsanitätern, ein Bereitschaftsdienst eingerichtet, bei dem die Streitschlichter per Handy erreichbar sind.

Derzeit sind an folgenden Schulen ausgebildete Streitschlichter eingesetzt, die auch von den Lehrkräften oder Schulsozialarbeitern betreut werden:

Hauptschulen: Adalbert-Stifter-GHWRS
Albrecht-Berblinger-HWRS
Sägefild-GHWRS
Spitalhof-GHWRS

Rathaus Marktplatz 1 89070 Ulm
Telefon 0731/161-1000

- Realschulen: Albert-Einstein-Realschule
 Anna-Essinger-Realschule
 Elly-Heuss-Realschule
- Sonderschulen: Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule (Schule für Körperbehinderte)
 Pestalozzischule (Förderschule)
- Gymnasien: Kepler-Gymnasium
 Albert-Einstein-Gymnasium

Nach Darstellung der Geschäftsführenden Schulleitungen für Grund-, Haupt-, Real- und Sonderschulen, Gymnasien und Beruflichen Schulen hat sich der Einsatz von Streitschlichtern an Schulen sehr bewährt. Kleinere Streitereien zwischen Schüler/-innen könnten so von den Streitschlichtern strukturiert bearbeitet und nach positiven Konfliktlösungen gesucht werden.

Der Einsatz von Streitschlichtern an Schulen liegt im Ermessen jeder einzelnen Schule, vor allem auch deshalb, weil personelle Ressourcen (Lehrerstunden) zur Ausbildung und zur weiteren Betreuung eingesetzt werden müssen.

Die Geschäftsführenden Schulleitungen werden Ihr Schreiben nochmals zum Anlass nehmen, bei einer der nächsten Schulleiterdienstbesprechungen die Ausbildung von Streitschlichtern zu empfehlen.

Mit freundlichen Grüßen


Ivo Gönner

Stadt Ulm
Zentrale Dienste
Eing. **09. Juli 2008**
Tgb.-Nr. **11/125**
Bearb. Stelle

OB, OBIG

Fk: **BM 1, 2, 3**
FWG / FDP
CDU
SPD
Tax: **BS**
R2
et. Sch
09.07.08

Anlage 1 k zu GD 02/09

93



Bündnis 90/Die Grünen
Im Ulmer Gemeinderat
Rathaus
Marktplatz 1
89073 Ulm
Tel. 0731 161-1096
Fax 0731 161-1097

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 9.00-12.00 Uhr
und nach Vereinbarung

gruene-fraktion@ulm.de
www.gruene-fraktion-ulm.de

08.07.2008

Herrn Oberbürgermeister Gönner
Rathaus, per E-Mail

Regionale Bildungsplanung und einE BildungsbeauftragteR

Sehr geehrter Oberbürgermeister Gönner,

Sie betonen selber immer wieder, wie wichtig ein bestmögliches Bildungswesen für eine Region ist, die exzellent dastehen will in Europa und zwischen Stuttgart und München. Auch wenn die Bildung in der Verantwortung des Landes Baden-Württemberg liegt, können wir sie verbessern durch Vernetzung und Kommunikation zwischen den vielen Bildungsangeboten. Der Begriff Bildungslandschaft umfasst alle Bildungsangebote von der Wiege bis zum lebenslangen Lernen im Alter. Die Gestaltung und Qualitätssicherung der Bildungslandschaft kommunal und regional ist kein kurzfristiges Projekt. Dazu braucht es eine Organisationseinheit, d.h. ein Bildungsbüro, das den Prozess gestaltet und evaluiert.

Wir beantragen, dass die Verwaltung die Konzeption bereits bestehender Bildungsbüros sichtet und für Ulm und die Zusammenarbeit mit der Region einen Vorschlag erarbeitet und die hierfür notwendigen Kosten berechnet.

Für die Zusammenarbeit in der Region in Sachen Bildung hat Ministerpräsident Oettinger ja Landesmittel in Aussicht gestellt. Nehmen wir ihn beim Wort.

In der Abteilung BS braucht es eine konzeptionell bewanderte Fachperson, welche die rasend veränderten Bildungslandschaften analysiert und für Ulm in Zusammenarbeit mit der Region das Beste auf den Weg bringt.

Die Schulen verwandeln sich in Ganztageschulen mit dem Anspruch auf Bildung, Erziehung und Betreuung. Für die ganzheitliche Ausbildung von fähigen Persönlichkeiten mit sozialen und innovativen Kompetenzen müssen die musisch-kulturellen Angebote an den Schulen verstärkt werden, sowie Angebote der Schule, der Jugendarbeit und der Jugendhilfe integriert werden. Für die Vernetzung der Angebote, die weitere Schulentwicklungsplanung, das Erstellen von deutlichen Schulprofilen und die Qualitätskontrolle der Angebote brauchen wir eine/n Bildungsbeauftragten. All das kann nicht Herrn Semler und seinen Mitarbeitern zusätzlich abgefordert werden.

Wir fordern die Verwaltung auf, einen Vorschlag zu machen, wie die Stelle einer/s Bildungsbeauftragten aussehen und finanziert werden könnte.

Mit freundlichen Grüßen,
Grüne Fraktion Ulm

**Anita Binder, Jürgen Filius, Michael Joukov, Markus Klenle,
Ulrike Lambrecht, Dr. Dieter Lang, Birgit Schäfer-Oelmayer.**

Stadt Ulm
Zentrale Dienste
Eing. 09. Juli 2008
Tgb.-Nr. II/127
Bearb. Stelle _____

OB, OB/6

Fli SM 1, 2, 3
CDU
FWG/FDP
SPD

Fax: BS
FAM
R2

e/Sch
09.07.08

OB/8

Anlage 1 | zu GD 02/09

95



Bündnis 90/Die Grünen
Im Ulmer Gemeinderat
Rathaus
Marktplatz 1
89073 Ulm
Tel. 0731 161-1096
Fax 0731 161-1097

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 9.00-12.00 Uhr
und nach Vereinbarung

gruene-fraktion@ulm.de
www.gruene-fraktion-ulm.de

08.07.2008

Herrn Oberbürgermeister Gönner
Rathaus, per E-Mail

SchulsozialarbeiterInnen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Gönner,

als Kommune können wir die Bildungsangebote in unserer Stadt optimieren und dazu beitragen, dass die Ganztageschulen zu Lernorten werden, an denen sich die Schüler gerne aufhalten und gut lernen können. Den Schulen kommt heute zunehmend eine erzieherische Aufgabe zu, weil immer mehr Kinder das Schulgeschehen stören und Hilfe und Begleitung bei ihren Problemen brauchen. Die Angebote der Schule, der Jugendarbeit und der Jugendhilfe müssen vernetzt werden. Deshalb brauchen die Schulen Schulsozialarbeiter.

Wir sind sehr angetan vom Antrag der CDU vom 8. Juni, also vom letzten Monat, in dem sie Schulsozialarbeiter für alle Schulen fordern, so auch eine Stelle für das Anna-Essinger-Gymnasium.

Wir Grüne beantragen, dass in einer ersten Stufe die vier Ulmer Realschulen: Albert-Einstein-Realschule Wiblingen, Anna-Essinger-Realschule auf dem Kuhberg, Elly-Heuss-Realschule in der Weststadt und die Ulrich-von-Ensing- Realschule in der Stadtmitte mit Schulsozialarbeitern/innen ausgestattet werden und mit dem Anna-Essinger-Gymnasium ein erster Schritt in Richtung Gymnasien gegangen wird.

Wir übernehmen den Schlusssatz aus dem CDU-Antrag: „Präventive Ausgaben dürften in diesem heiklen Bereich erfahrungsgemäß geringer sein als Kosten im Reparaturbetrieb“.

Mit freundlichen Grüßen,
Grüne Fraktion Ulm

Anita Binder, Jürgen Filius, Michael Joukov, Markus Kienle,
Ulrike Lambrecht, Dr. Dieter Lang, Birgit Schäfer-Oelmayer.

700



Stadt Ulm
Zentrale Dienste

Datum: 09. Juli 2008 FDP

Objekt-Nr.: II/732

Beauftragte Stelle

Fl. BM 1, 2, 3
CDU
SPD
Grüne

OB, OBIG Fax: FAM

08 JULI 2008
08 Juli 08

R2
c/s
03.07.08

OBIG



Herrn
Oberbürgermeister Ivo Gönner
Rathaus
89073 Ulm

Patenschaften für arme Kinder

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

in unserer Stadt leben 2029 Kinder mit Transferleistungsbezug (13,3%) und weitere geschätzte 1000 Kinder unter 15 Jahren in armen Lebensverhältnissen

Die hiesige Kinderarmut ist auch in den Focus der Ulmer Öffentlichkeit gerückt und hat zur großen Betroffenheit geführt. Einige Ulmer Bürger sind spontan auf uns zugekommen und haben signalisiert, eine Patenschaft übernehmen zu wollen

Wir möchten deshalb nochmals auf unseren Antrag vom 25. April 08 zurückkommen, in dem wir um praktikable Vorschläge gebeten haben, ob und wie und mit welchen Organisationen solche Patenschaften umgesetzt werden können. Denkbar wäre eine Umsetzung mit einer bestehenden Einrichtung, eine Trägerschaft oder mit einem eigenen Verein

Da das Thema Kinderarmut uns allen ein großes Anliegen ist, hoffen wir auf eine schnelle Bearbeitung unseres Antrages.

Mit freundlichen Grüssen

FWG/FDP-Fraktionsgemeinschaft

Hanni Zehndner
Hanni Zehndner

Gerhard Bühler
Gerhard Bühler

Marktplatz 1
89073 Ulm/Donau

Telefon (0714) 61 88 53
Telefax (0714) 61 88 35
E-Mail: info@fwg-ulm.de
www.fwg-ulm.de

Bankverbindungen:
Sparkasse Ulm
BLZ: 630 500 00
Konto: 14 3007

Ulmer Stadtpost:
BLZ: 630 811 00
Konto: 501 127 001

103

Dr. Rottraud Schäfle
Dr. Karin Graf

Lisa Schanz

CDU Fraktion
Zentrale Dienste

Fk: BM 1, 2, 3 SPD Fraktion

Eing. 22. Juli 2008
Tgb.-Nr. I/138
Bearb. Stelle

FWE/FOP
Grüne

Herrn OB, OB/G
Oberbürgermeister Ivo Gönner
Rathaus

Fax: BS

Handwritten signature/initials

FAM

R2

89070 Ulm

Handwritten signature
12.07.08

Ulm, 09.07.2008

Betrifft: Projekt in Böfingen 'Kinder in Bewegung'

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

Das seit ein paar Jahren in Böfingen durchgeführte Pilotprojekt 'Kinder in Bewegung' als Gemeinschaftsaufgabe von Kindergärten, Schulen und Sportverein ist als erfolgreich zu beurteilen.

Wir beantragen daher, dieses Projekt weiterzuführen und flächendeckend auch in den anderen Stadtteilen umzusetzen.

Mit freundlichem Gruß

Dr. Rottraud Schäfle
Dr. Karin Graf
CDU Fraktion

Lisa Schanz

SPD Fraktion

Handwritten signatures: R. Schäfle, U. Graf

Handwritten signature: Lisa Schanz

Stadt Ulm
Zentrale Dienste
Eing. **22. Sep. 2008**
Tgb.-Nr. II 1774
Bearb. Stelle

OB, OB16

Herrn Oberbürgermeister
Ivo Gönner
Rathaus
89073 Ulm

Fk: BM 1,2,3
CDU
FWG/FDP
Grüne
Fax: BS
KiTa
SWU
R2
et. Sch
22.09.08

133



SPD-Fraktion
Rathaus
89070 Ulm

Fon 07 31 / 9 21 77 00
Fax 07 31 / 9 21 77 01
spdfрак@ulm.de
www.spd-ulm.de

22 SEP. 2008
19.09.2008

[Handwritten signature and date]
0819
SWU

Gesunde Kinder

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

um einen Beitrag zur gesunden Ernährung der Kinder zu leisten halten wir es für sinnvoll, an den Ulmer Kindergärten und Schulen Trinkwasserspender einzurichten, an denen ganz normales Ulmer Leitungswasser, welches ja bekanntlich von höchster Qualität ist, angeboten wird.

Wir könnten uns vorstellen, dass die SWU im Rahmen einer Werbekampagne für das gute Ulmer Trinkwasser eine solche Aktion mit Rat und Tat unterstützen könnten.

Zum Thema Übergewicht wurde z.B. in Friedrichshafen eine Gesundheitskonferenz durchgeführt. Vielleicht könnte diese Idee auch in Ulm umgesetzt werden. Und außerdem: wissenschaftliche Kompetenz an der Universität haben wir zum Glück auch!

Material für eine erste Information haben wir beigelegt.

Mit freundlichen Grüßen

Dorothee Kühne
Fraktionsvorsitzende

Martin Rivoir MdL
stellv. Fraktionsvorsitzender

Lisa Schanz
Stadträtin

Mit „Trinkfit – mach mit!“ Kinder vor Übergewicht schützen

Kinder in Schulen zum gesunden Trinken motivieren - mit der Aktion "Trinkfit - mach mit!"

Frankfurt am Main, 30. Juli 2008.

Kinder in Deutschland trinken zu wenig - vor allem in der Schule. Dadurch kann die geistige Leistungsfähigkeit sinken, weil sich durstige Kinder schlechter konzentrieren können. Bereits ein großes Glas Trinkwasser täglich mehr hilft, die Versorgungslücken bei Kindern zu schließen. Die Aktion "Trinkfit - mach mit!" zeigt, wie sich Schüler mit einfachen Maßnahmen zum richtigen Trinken motivieren lassen.

Bevor der Startschuss für die Aktion "Trinkfit - mach mit!" fiel, wurde in einer wissenschaftlichen Studie überprüft, ob ihre Maßnahmen zielführend sind. Ferner wurden die begleitenden Unterrichtsmaterialien durch Pädagogen anhand der gesammelten Erfahrungen optimiert. Die "Trinkfit"-Studie führte das Forschungsinstitut für Kinderernährung (FKE) mit rund 3.000 Kindern aus 32 Grundschulen durch. Die Studie wurde vom Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) unterstützt und vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) gefördert.

Durstlöscher Trinkwasser: Selbst gezapft schmeckt's am besten
Der Aktionsaufruf "Trinkfit - mach mit!" richtete sich an Kinder der zweiten und dritten Klassen in Grundschulen. Mit einfachen Maßnahmen ließ sich innerhalb eines Schuljahres große Wirkung erzielen: Für Kinder wurden leicht zugängliche Wasserspender installiert. Gleichzeitig lernten sie im Unterricht, warum gesundes (Wasser-)Trinken wichtig ist (Verhaltensprävention). Verbote, wie "keine süßen Getränke mehr", gab es nicht. Das Gelernte konnten die Kinder direkt in die Praxis umsetzen und gegen ihren Durst gekühltes und gesprudeltes Trinkwasser am Wasserspender in eine attraktive Trinkflasche zapfen (Verhältnisprävention). Die Aktion "Trinkfit - mach mit!" setzt voll und ganz auf Trinkwasser aus der Leitung, da dieses in allen Schulen unbegrenzt verfügbar, preiswert und von hoher Qualität ist. Und vor allem: Es enthält keine Kalorien. Leitungswasser wird daher auch vom FKE "als das für Kinder am besten geeignete Getränk" empfohlen. Der Durstlöscher aus dem Hahn bietet einen weiteren Vorteil: Er muss nicht literweise in die Schule getragen werden. Eine leichte Trinkflasche in Ranzen oder Rucksack genügt! In der Schule angekommen, können die Kinder diese beliebig oft mit frischem Trinkwasser auffüllen.

"Trinkfit"-Studie belegt Nutzen der Aktion

Kinder, die sich an der Aktion "Trinkfit - mach mit!" beteiligten, tranken mehr und besser: Insgesamt steigerten die Kinder ihre tägliche Flüssigkeitszufuhr um die Menge von anderthalb Gläsern am Tag - in der Schule und außerhalb der Schulzeit. Besonders erfreulich: Wasser steht hoch im Kurs (+ 1,2 Gläser täglich), während weniger zuckerreiche Getränke wie Limonaden und Säfte (- 0,2 Gläser täglich) getrunken werden. Somit könnte die Aktion auch dazu beitragen, durch ein verbessertes Trinkverhalten den Aufwärtstrend beim Übergewicht abzuschwächen.

Aktionsaufruf "Trinkfit - mach mit!" richtet sich an alle Schulen

Die Aktion "Trinkfit - mach mit!" hat allen Kindern Spaß gemacht. Auch die Mehrheit der Lehrer (65 Prozent) fand die Aktion gut bis sehr gut, befürwortet den weiteren Einsatz des Trinkwasserspenders (75 Prozent) und erlaubte das Trinken im Unterricht (89 Prozent). Der Aktionsaufruf "Trinkfit - mach mit!" richtet sich deshalb nun an alle Schulen bundesweit.

Für den Unterricht stehen Materialien zur Verfügung, die im Anschluss an die "Trinkfit!"-Studie optimiert wurden. Das Unterrichtsmedium enthält:

- Sachinformationen für Lehrkräfte zu den einzelnen Unterrichts-segmenten, z. B. zu den Funktionen des Wassers im Körper, der Rolle von Getränken in der Kinderernährung sowie zur "Trinkfit"-Studie.
- Unterrichtsreihe mit drei Unterrichtssegmenten und einem Zusatzmodul.
- Arbeitsblätter als Kopiervorlagen für Schülerinnen und Schüler.
- CD "Trinkfit - mach mit!" mit einem Aktionslied von Detlef Jöcker zum Mitsingen, einem Schülergespräch zum Anhören und Arbeitsblättern zum Ausdrucken.
- Aktionsplakat "Trinkfit - mach mit!" zum Aufhängen im Klassenzimmer.

Wer an seiner Schule aktiv werden möchte, sollte sich zunächst an das Wasserversorgungsunternehmen vor Ort wenden, denn viele bieten eine Projektunterstützung an. Das Unterrichtsmedium sowie ein Flyer und Trinkflaschen können aber auch auf der Internetseite www.trinkfit-mach-mit.de bei der wvgw Wirtschafts- und Verlagsgesellschaft Gas und Wasser gegen einen Unkostenbeitrag bestellt werden. Informationen zur Durchführung der Aktion, wertvolle Erfahrungen aus der Praxis sowie nützliche Tipps für die Organisation finden sich ebenso unter www.trinkfit-mach-mit.de.

Aktuelle Studie zeigt: Kinder, die langfristig vermehrt Trinkwasser trinken, werden seltener übergewichtig.

Berlin, 8. November 2007

Kinder in Deutschland trinken zu wenig und zu viele sind übergewichtig. Durch den Aktionsaufruf „Trinkfit – mach mit!“ soll sich das ändern. Das Besondere: Hier wird mit einer einfachen Maßnahme große Wirkung erzielt. Kinder lernen im Unterricht Wissenswertes über Wasser im Körper und gesundes Trinken. Es stehen Wasserspender und Trinkflaschen bereit, um jederzeit den Durst mit gekühltem, aufgesprudeltem Trinkwasser aus der Leitung löschen zu können. Grundlage der Aktion ist eine Studie, die das Forschungsinstitut für Kinderernährung (FKE) mit 3.000 Grundschulern durchführte. Ihre Ergebnisse, die das FKE am 8. November gemeinsam mit den Initiatoren – dem Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) und dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz – erstmals vorstellte, sind viel versprechend. „Mit Trinkfit – mach mit! können Kinder ihr tägliches Flüssigkeitsdefizit von ungefähr einem Glas ausgleichen. Die Untersuchung zeigte zudem, dass weniger Kinder übergewichtig wurden“, sagt Dr. Gerd Müller, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Bei Kindern, Lehrern und Eltern kam die Aktion sehr gut an. Fazit: „Trinkfit – mach mit!“ ist bundesweit für Schulen zu empfehlen.

Es ist schwer, einmal vorhandenes Übergewicht wieder loszuwerden. Und deshalb ist Vorbeugen so wichtig. Die Bundesregierung und Gesundheitsorganisationen schlagen Alarm: Bereits 15 Prozent der 3- bis 17-Jährigen sind übergewichtig. Besonders betroffen sind Kinder aus sozial benachteiligten Familien und mit Migrationshintergrund. Aber trotz zahlreicher Präventionsprogramme werden es immer mehr. Gerade mit Schuleintritt steigt die Zahl sprunghaft an. Es ist ein Zeitpunkt, an dem sich vieles ändert. Auch der Konsum von süßen, kalorienreichen Getränken nimmt zu.

„Wer viel zuckerreiche Erfrischungsgetränke trinkt, erhöht sein Risiko, übergewichtig zu werden“, gibt Dr. Mathilde Kersting vom FKE zu bedenken. Darum ging sie in der „Trinkfit“-Studie im Schuljahr 2006/2007 (von August 2006 bis Juni 2007) der Frage nach, ob sich das Trinkverhalten von Kindern verbessern und damit eine altersgerechte Gewichtsentwicklung unterstützen lässt. 32 Grundschulen und rund 3.000 Kinder, vorwiegend in sozialen Brennpunkten in Dortmund und Essen, nahmen an der Studie teil – die eine Hälfte von ihnen erlebte die Aktion „Trinkfit – mach mit!“, die andere diente der Kontrolle. Die Maßnahmen waren bewusst einfach: Mit Spiel und Spaß im Unterricht lernten die Kinder alles über gesundes Trinken. Lehrer erhielten dafür vom BDEW kindgerechte, erprobte Materialien. Das Besondere: In den Schulen waren an leicht zugänglichen Stellen Wasserspender installiert. Gegen den Durst in der Pause und im Unterricht konnte jederzeit gesprudelt und gekühltes Trinkwasser gezapft und in eine praktische Trinkflasche gefüllt werden.

Die Studie zeigt, dass „Trinkfit – mach mit!“ mit einfachen Maßnahmen große Wirkung erzielt:

- Kinder trinken insgesamt mehr (+ 1,5 Gläser pro Tag).
- Sie trinken mehr Wasser (+ 1,2 Gläser täglich und davon 0,6 Gläser am Schulvormittag) und dafür weniger süße, kalorienreiche Getränke (- 0,2 Gläser).
- Von den Kindern, die an der Aktion teilnehmen, werden deutlich weniger übergewichtig als in der Kontrollgruppe (3,8 zu 6 Prozent).

Der Aktionsaufruf „Trinkfit – mach mit!“ richtet sich deshalb an alle Schulen bundesweit. Trinkwasser aus der Leitung steht für alle jederzeit, unbegrenzt und in hoher Qualität zur Verfügung. Wer die Aktion an seiner Schule starten möchte, kann Unterrichtsmaterialien und Trinkflaschen beim BDEW gegen einen Unkostenbeitrag bestellen oder wendet sich für eine Projektunterstützung an das Wasserversorgungsunternehmen vor Ort.

FKE, DEW21 und BGW machen sich für gesunde Ernährung stark

Dortmund, 19.10.2006

Wasser gilt als das Nahrungsmittel Nr. 1, es ist gesund und kalorienarm. Bei Schulkindern hat Wasser oft einen schweren Stand: Anstatt das kühle Nass zu trinken, greifen die Kids lieber zu süßen Softdrinks und Trinkpäckchen. Nun soll Cola und Co. endgültig der Kampf angesagt werden: Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH (DEW21) unterstützt gemeinsam mit dem Bundesverband der deutschen Gas- und Wasserwirtschaft e. V. (BGW) das aktuelle

Forschungsvorhaben des Dortmunder Forschungsinstituts für Kinderernährung (FKE). Die vom BGW und dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) finanzierte Studie mit Namen "Trinkfit - mach mit" macht es sich zur Aufgabe, die Trinkgewohnheiten von Kindern bereits im Grundschulalter zu verbessern, um so möglichst früh schlechten Konsumbräuchen vorzubeugen: "Ein hoher Verzehr von gezuckerten Erfrischungsgetränken gilt als Risikofaktor für Übergewicht bei Kindern", weiß Projektleiterin PD Dr. Mathilde Kersting vom FKE und ist vom Nahrungsmittel Wasser überzeugt: "Wasser wurde in jüngster Zeit als der bedeutsamste essentielle Nährstoff herausgestellt. Daher ist es wichtig, dass Kinder in Deutschland mehr Wasser trinken, was für die Mehrzahl der Kinder noch ungewohnt ist." Ein Problem dabei stellt für die Kinder oftmals schon die Verfügbarkeit von Wasser dar: "Bei den meisten Familien ist es nicht selbstverständlich, dass die Kinder Zugang zu Wasser als Getränk zum Durstlöschen erhalten. Auch in den Schulen sind die Bedingungen bislang nicht optimal", so Dr. Kersting. Mithilfe der jetzt gestarteten Studie soll das Lebensmittel Nr. 1 nun barrierefrei an und unter die (kleinen) Leute gebracht werden. Dafür erhielten siebzehn zufällig ausgewählte Dortmunder Grundschulen in sozialen Brennpunkten kostenlos leitungsgebundene Trinkwassersprudler. Schülerinnen und Schüler der zweiten und dritten Klassen, die an der Studie teilnehmen, werden zum Verzehr von Wasser besonders ermutigt, indem das richtige Trinken ausschließlich über positive Botschaften an die Kinder herangetragen wird - das Einverständnis der Eltern selbstverständlich vorausgesetzt. Die zeigten sich größtenteils begeistert und das Engagement für die Studie ist dementsprechend vorbildlich, wie Dr. Kerstin Clausen vom FKE berichtet: "In den meisten Schulen liegt die Beteiligungsrate bei mehr als 80 Prozent. In der Petri Grundschule nehmen sogar sämtliche Zweit- und Drittklässler am Projekt teil. Das freut uns natürlich ungemein."

Insgesamt 1.500 Grundschüler genießen zukünftig das Wasser von DEW21. Und dass dies nicht nur von hoher Qualität, sondern auch gesundheitlich unbedenklich ist, weiß Albert Herzmann, Leiter der Unternehmenskommunikation von DEW21: "Speziell für die 'Trinkfit'-Studie durchgeführte Messungen an den Leitungen in den Schulen und den Hochbehältern haben kürzlich gezeigt, dass das Dortmunder Wasser auch in Hinsicht auf viel diskutierte Werte wie PFT und Medikamentenrückstände als unkritisch angesehen werden kann. Die Zielwerte in Dortmund wurden eingehalten. Das Dortmunder Gesundheitsamt hat dies bestätigt."

Anmeldung bitte bis zum 20. Mai 2008

1. Name _____
2. Name _____
3. Name _____
- Institution _____
- Straße _____
- PLZ/Ort _____
- Telefon _____
- Ich/wir melde/n mich/uns für folgende
Diskussionsrunde(n) an:**
- Runde I Ernährung in der Schule
Name _____
- Runde II Kommunale Bewegungsnetzwerke:
Kinder unsere Zukunft
Name _____
- Runde III Ich schalte ab!
Übergewicht und Medienkonsum
Name _____

Bitte senden Sie die Anmeldung per Post an das
Landratsamt Bodenseekreis
Gesundheitsamt - Christine Topcu
Albrechtstraße 75
88045 Friedrichshafen oder per
Fax on 07541 204-5863.

ÜBERGEWICHT

Übergewicht, Adipositas (krankhaftes Übergewicht) und andere chronische Krankheiten nehmen in Deutschland seit Jahren kontinuierlich zu. Laut der aktuellen „Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland“ (KiGGS) sind zum Beispiel etwa 15 % der Kinder und Jugendlichen in Deutschland übergewichtig. Die Ursachen für diese Entwicklung sind multifaktoriell und bestehen u. a. in sich verändernden Lebensbedingungen, in individuellen Verhaltensweisen sowie einer genetischen Veranlagung. Lebensbedingungen wie ein reichhaltiges Angebot an hochkalorischen Nahrungsmitteln und eine bewegungsarme Umgebung stehen dabei in engem Zusammenhang mit Verhaltensweisen wie der übermäßigen Zufuhr von kalorienreicher Nahrung und mangelnder körperlicher Aktivität. Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Bevölkerungsschichten und aus Familien mit Migrationshintergrund sind in besonderem Maße von Übergewicht betroffen. Wesentliche Schutzfaktoren für zahlreiche Zivilisationskrankheiten sind bedarfsgerechte Ernährung, umfassende Bewegungsförderung in allen Lebensbereichen und aktive Freizeitgestaltung mit begrenzter Zeit vor Computer und Fernseher. Daher ist eine langfristig wirksame Gesundheitsförderung notwendig. Kooperation mit unterschiedlichen Akteuren und deren Vernetzung sind notwendig und der Gestaltung der Lebenswelt Schule kommt eine große Bedeutung zu.

Geschäftsführung der ARGE:

Angela Gotzmer-Groß und Christine Topcu
Landratsamt Bodenseekreis - Gesundheitsamt
88045 Friedrichshafen, Albrechtstraße 75
Telefon: 07541 204-5836
E-Mail: christine.topcu@bodenseekreis.de



LANDRATSAMT
BODENSEEKREIS

**Gesundheits-
konferenz
2008
zum Thema**

Übergewicht



am Donnerstag, 5. Juni 2008
im Landratsamt Bodenseekreis
Säntissaal (Neubau, 7. OG)

GRUSSWORT

Sehr geehrte
Damen und
Herren,



auch in diesem Jahr möchten wir Sie herzlich zur Gesundheitskonferenz der Arbeitsgemeinschaft Gesundheit einladen.

Seit Jahren ist es einer unserer Schwerpunkte die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen zu fördern. Um speziell die Prävention von Übergewicht noch effektiver zu gestalten, sind darüber hinaus, wie wir meinen, weitere Anstrengungen notwendig.

Anlässlich der diesjährigen Konferenz möchten wir einen neuen Aufbruch starten und gemeinsam mit Ihnen zu einem landkreisweiten Bündnis anregen.

Wir freuen uns, wenn Sie sich gemeinsam mit uns bei der Gesundheitskonferenz zu neuen Ufern aufmachen.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Köster
Sozialdezernent

PROGRAMM

- 14:00 Uhr **Offener Beginn**
Austausch und
Anmeldung
- 14:20 Uhr **Begrüßung und**
Eröffnung durch
Herrn Sozialdezernent
Andreas Köster
- 14:30 Uhr **Daten aus dem**
Bodenseekreis
Angela Gotzmer-Groß
- 14:40 Uhr **„Wie ist die Prävention**
von Übergewicht
bei Kindern möglich
- Grundlagen und
erfolgreiche Konzepte“
Prof. Dr. Martin Wabitsch,
Universität Ulm
- 15:25 Uhr Kaffeepause
- 15:40 Uhr **Drei parallele**
Diskussionsrunden
- Ernährung in der
Schule
- Kommunale
Bewegungsnetzwerke
- Ich schalte ab!
- 16:20 Uhr **Ergebnispräsentation**
im Plenum
nächste Schritte
- 17:00 Uhr Verabschiedung

DISKUSSIONSRUNDEN

Runde I: Ernährung in der Schule
Anhand eines guten Konzepts zur Schulverpflegung sollen unterschiedliche Aspekte zu den Themen Essen und Trinken, die im schulischen Bereich umgesetzt werden können, diskutiert werden.
Sie kommen ins Gespräch mit Frau Ursula Weber-Leonhard, Realschule Überlingen und Frau Ingrid Hofmann, Landwirtschaftsamt.

Runde II: Kommunale Bewegungsnetzwerke: Kinder unsere Zukunft
Kinder gehen uns alle an. Das Wissen um das gesunde Aufwachsen ist vielfältig vorhanden, doch häufig haben wir ein Umsetzungsproblem. Wie Kommunen Netzwerke aufbauen können und so unterstützend wirken, soll in dieser Diskussionsrunde aufgezeigt und diskutiert werden.

Dieses für den Deutschen Präventionspreis 2007 nominierte Projekt stellt vor:
Herr Stephan Oliver Scheel, Schwäbischer Turnerbund e. V., Stuttgart.

Runde III: Ich schalte ab! Übergewicht und Medienkonsum

Neben dem Zusammenhang zwischen der Mediennutzung und den schulischen Leistungen gibt es nach neuesten Erkenntnissen auch Zusammenhänge zum Auftreten von Übergewicht. Daher scheint es wichtig, zum Einen die Medienkompetenz als wichtige Kulturtechnik zu fördern und zum Anderen auch vernünftige Grenzen beim Medienkonsum zu setzen.

Zur Diskussion zu diesem Thema steht stellvertretend für die Erziehungsberatungsstellen im Landkreis zur Verfügung:
Frau Bernadette Lembke, Leiterin der Psychologischen Beratungsstelle der Caritas, Überlingen.



Stadt Ulm 89070 Ulm

An die
SPD-Fraktion
Frau Dorothee Kühne
Rathaus
89070 Ulm

MF:
CDU-Fraktion
FWG/FDP-Fraktion
Fraktion der Grünen
Fr. Seitz, OB/G
H. Schnizler, Z/ÖA

04.11.2008

Ihre Anfrage zum Thema „Gesunde Kinder“

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich nehme Bezug auf Ihre Anfrage zum Thema „Gesunde Kinder“ und Trinkwasser-Spender in den Kindergärten und Schulen.

Für die Trinkwasserversorgung der Städte Ulm und Neu-Ulm ist die SWU Energie GmbH zuständig. Mit ihrem Auftrag verbindet die SWU seit vielen Jahren Beratungen für Schulen zum Thema Trinkwasser und Führungen im Pumpwerk Donautal – beides unterstützt mit Info- und Unterrichtsmaterialien. Circa 25 Schulen nehmen alljährlich dieses Angebot wahr. Im Frühjahr 2005 fand eine Trinkwasserausstellung des VDG (Vereinigung Deutscher Gewässerschutz e. V.) in Ulm statt. Diese wurde von 46 Schulklassen besucht. Außerdem bietet die SWU jedes Jahr zum „Tag des Wassers“ (22. März) der gesamten Öffentlichkeit die Möglichkeit die Trinkwasser-Gewinnung im Donautal zu besichtigen.

Ulmer Trinkwasser kommt absolut trinkfertig aus dem Hahn. Trinkwasser-Spender übernehmen meist nur die Funktion Kohlensäure zuzusetzen. Wobei die Kohlensäure erfahrungsgemäß nicht dazu führt, dass Kinder mehr trinken – oft sogar im Gegenteil. Zahlreiche Gutachten von privaten Labors sowie Ergebnisberichte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes haben zudem bei Trinkwasser-Spendern häufig mangelhafte Hygienezustände (z. B. Verkeimung) nachgewiesen. Geräte, die diese Risiken weitestgehend fernhalten würden, haben einen hohen Preis und erfordern regelmäßigen sachkundigen Wartungsaufwand.

Die Ausstattung der Ulmer Kindergärten und Schulen (insgesamt etwa 150) mit solchen Spendern halte ich deshalb nicht für eine geeignete und wirtschaftlich vertretbare Lösung zur Förderung der gesunden Ernährung unserer Kinder.

Rathaus Marktplatz 1 89070 Ulm
Telefon 0731/161-1000
i.goenner@ulm.de

Allerdings bietet die SWU an, das Thema Trinkwasser im Rahmen einer Werbekampagne im nächsten Jahr wieder aufzugreifen. Eine Möglichkeit dazu besteht bei den Stromkasten-Malwettbewerben der SWU, die bereits mehrfach ausgerichtet wurden. Hier könnte die Aufgabe lauten, „Trinkwasser“ als Motiv darzustellen. Als Weiteres wird die Energieberatung der SWU den Kindergärten Anschauungsmaterial (z. B. zum Wasserkreislauf) zur Verfügung stellen und anbieten, dass eine Beraterin zur Gestaltung eines Vormittags-Programmes in den jeweiligen Kindergarten kommt. Angedacht ist auch, dass die Kindergärten im Rahmen der Aktion Trinkbecher von der SWU bekommen. Damit kann sich dann jedes Kind am Wasserhahn oder aus einem bereitgestellten Krug den eigenen Becher füllen.

Mit freundlichen Grüßen



Ivo Gönner
